

# Rotary Clubs: Gemeinsames Engagement

**Mitte Februar wurde die gemeinnützige Organisation «Rotary und Inner Wheel für Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien (ROKJ)» der Region St.Gallen – Appenzell gegründet. Ostschweizer Rotary Clubs engagieren sich gemeinsam für die Generationen von morgen.**

Das erklärte Ziel ist klar: mit dem Gemeinschaftsprojekt ROKJ setzen sich die Rotary Clubs St.Gallen Rosenberg, St.Gallen Freudenberg, St.Gallen, Appenzell Alpstein, Appenzell sowie der Inner Wheel Club St.Gallen für sozial und wirtschaftlich benachteiligte Kinder und Jugendliche aus der Region St.Gallen – Appenzell ein. Bereits zwölf Regionen werden in der Schweiz mit dem Projekt ROKJ abgedeckt. Mit St.Gallen – Appenzell stösst die dreizehnte Region dazu. «Wir streben ergänzende Massnahmen zu den bestehenden öffentlichen Sozialleistungen für die Unterstützung in den Grundbedürfnissen an, so dass wir eine nachhaltige Förderung von Kindern und Jugendlichen erreichen. In einem ersten Schritt gilt es nun, dieses Projekt und seine Möglichkeiten bei den Interessenten bekannt zu machen, so dass dann bald die ersten Kinder und Jugendlichen davon profitieren können», sagte Christian Isler, der Vereinspräsident. Das Ausschöpfen von Potenzial soll beispielsweise in Ausbildung, Sport oder Musik mit Unterricht, Nachhilfe oder auch individuellen Coachings ermöglicht und gefördert werden. Dabei wird die gesellschaftliche Integration der auf Hilfe angewiesenen Kindern und Jugendlichen erleichtert und letztlich deren Lebensumstände verbessert. Das Prozedere läuft dabei wie folgt ab: Gesuche (das Formular steht unter [rokj.ch](http://rokj.ch) zum Download bereit) können von jedermann, das heisst Privatpersonen oder Institutionen, eingereicht werden. Ein Gremium, welches sich bei Bedarf mit Fachleuten aus dem Sozialbereich berät, entscheidet dann auf Grundlage der erklärten Ziele und Werte von ROKJ über die Vergabe von Unterstützungsbeiträgen. Es handelt sich dabei in der Regel um überschaubare Beträge, mit denen beispielsweise eine Sportclubmitgliedschaft bezahlt, ein Paar neue Fussballschuhe oder ein Instrument gekauft oder eine Therapie oder Sprachkurs finanziert werden kann. Es werden nur zukünftige Ausgaben übernommen und die gesprochenen Beträge direkt dem Leistungserbringer erbracht, um Missbrauch zu vermeiden. Die Rotary Clubs stellen einen Teil des Jahresbudgets aus Clubbeiträgen, sammeln aus Eigeninitiative Gelder und nehmen auch Spenden entgegen.



Vereinsvorstand (von links): Rolf Bereuter, Ueli Manser, Sabina Lindqvist, Christian Isler, David Ganz, Werner Stauffacher, Christoph S. Schneider.

## Zwischen Praxis und Hochschule

**Claudia Brönimann ist stellvertretende Leiterin und Dozentin an der Wissenstransferstelle der Fachhochschule St.Gallen (FHS). Sie vertritt als Botschafterin der Leaderinnen Ostschweiz die Region Wil, wo sie aufgewachsen und noch heute zu Hause ist.**



**Ein Leaderinnen-Porträt.**

Neues lernen, Wissen weitergeben und beraten sind die Grundpfeiler im Werdegang von Claudia Brönimann: Sie absolvierte eine kaufmännische Ausbildung bei der Stadtverwaltung Wil und sammelte so erste Berufserfahrung. Um über zusätzliches theoretisches Wissen und dennoch eine praxisorientierte Ausbildung zu verfügen, studierte sie anschliessend Betriebsökonomie an der Fachhochschule St.Gallen.

Obwohl Claudia Brönimann Banken als mögliche Arbeitgeber immer ausgeschlossen hatte, überzeugte sie deren internationales Umfeld und die Möglichkeiten der Finanzbranche nach Abschluss des Studiums, sodass sie 2007 bei der Credit Suisse in Zürich begann. Während fünf Jahren war sie in unterschiedlichen Bereichen des Private Banking tätig. Zum einen an der Kundenfront, die zu jener Zeit aufgrund der Finanzkrise besonders herausfordernd und lehrreich war, zum anderen im Stab – zuständig für die Weiterentwicklung des Beratungsprozesses. Allerdings fehlte ihr an der Kundenfront die Möglichkeit der Projektentwicklung und im Stab der direkte Kundenkontakt.

Im 2012 ergab sich für Claudia Brönimann die Möglichkeit, an der Wissenstransferstelle der FHS ihre beruflichen Interessen und Erfahrungen zu kombinieren. An der FHS ist Claudia Brönimann zuständig für die praxisorientierte Ausbildung der Studierenden – im Rahmen von sogenannten Praxisprojekten berät sie zusammen mit Studierendenteams Unternehmen und öffentliche Institutionen bei für sie relevanten Fragestellungen. Berufsbegleitend absolvierte Claudia Brönimann einen konsekutiven Master in Zürich.

An den Leaderinnen Ostschweiz schätzt Claudia Brönimann besonders die vielfältigen Anlässe. «An jedem IMPULS-Anlass habe ich zu ganz spezifischen Themen Neues lernen können – und dies in einer sehr gediegenen und aufgeschlossenen Runde», sagt die Leaderin.